

15.11.2013 00:00 Uhr, Naila

## UNBEZAHLBARE WERTSCHÖPFUNG

Der Frankenwaldverein ehrt Heimat- und Wanderfreunde, die sich besonders um den Frankenwald verdient gemacht haben. Zum Ehrenabend gehört auch die Erinnerung an den Mauerfall.



**Blankenberg** - Heimat- und Wanderfreunde, die sich in herausragender Art und Weise über Jahrzehnte um ihre Frankenwaldheimat verdient gemacht haben, hat der FWV-Hauptverein entsprechend geehrt. Die Würdigung ihrer, in dieser individuellen Art einzigartigen ehrenamtlichen Leistung von sechs Frankenwäldlern fand im Rahmen eines Ehrennachmittags im "Haus der Vereine" in Blankenberg statt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier, zu der stellvertretender Vorsitzender des Frankenwaldvereins Josef Daum auch einige Ehrengäste und Bürgermeister begrüßen konnte, von Gabi

Reil (Harfe).

Die Ehrung von Hans Hill, der mit dem Ehrenzeichen in Gold, der höchsten Auszeichnung des Landesverbandes Bayern im Verband Deutscher Wandervereine geehrt wurde, nahm FWV-Hauptvorsitzender Robert Strobel zum Anlass, das Ehrenamt in den deutschen Wandervereinen, speziell jener in den über 60 Ortsgruppen des Frankenwaldvereins, zu würdigen.

Insgesamt werden in deutschen Landen, vor allem in den Mittelgebirgen, jahraus, jahrein über 200 000 Kilometer Wanderwege betreut, markiert und rund zwei Millionen Menschen von Wanderführern der Vereine betreut und auf Besonderheiten am Wegesrand hingewiesen. "Die ehrenamtlichen Dienste unserer hier tätigen Helfer für das Gemeinwohl sind hoch zu bewerten", wusste Strobel, "sie entsprechen deutschlandweit einer Wertschöpfung von 4,2 Millionen Euro." Der Hauptvorsitzende erinnerte auch an die Neukonzeption der Wanderwege im Frankenwald, die dem persönlichen Engagement von hunderten Heimat- und Wanderfreunden in den FWV-Ortsgruppen zu verdanken war. Die geschaffenen Qualitätswanderwege können sich sehen lassen und wurden nach Vorgaben vom Deutschen Wanderverband auch zertifiziert. "Ein äußerst wichtiger Mosaikstein im ehrenamtlichen Schaffen des Frankenwaldvereins", das ist nicht nur die Meinung des Hauptvorsitzenden Strobel und die wohl aller Heimatfreunde, auch die des Bayerischen Wanderverbands.

Hans Hills Wirken über Jahrzehnte reichte weit über seine Frankenwaldheimat hinaus und habe auch Bedeutung für ganz Bayern, ist Strobel in seiner Funktion als Vizepräsident des Bayerischen Wanderverbands überzeugt. Das vom Lippertsgrüner Heimat- und Wanderfreund konzipierte Wegesystem, das überwiegend Rundwander- und Themenwege, mit deren Besonderheiten von Natur, Landschaft und historischen Geschehnissen beinhaltet, trägt seine Handschrift.

"Unser Hans Hill hat sich nicht nur um den Frankenwaldverein, sondern auch um seine fränkische Wanderheimat verdient gemacht", so Robert Strobel. Für den Ehrenvorsitzenden gab es das Ehrenabzeichen des Bayerischen Wanderverbands in Gold und für Ehefrau Hedi einen Blumenstrauß.

Nach dem sehr selten verliehenen Kronenring ist die Dr. Oskar-Köhl-Medaille die zweithöchste Auszeichnung im Frankenwaldverein, die in diesem Jahr fünf verdienstvolle Frankenwälder erhielten. Ihr persönliches Engagement in den Ortsgruppen für die Frankenwaldheimat lobte der Hauptvorsitzende in der Laudatio, in der er den zu Ehrenenden entsprechend würdigte. Albin Deuerling gehörte im Jahr 1977 zu den Gründungsvätern der Ortsgruppe Nurn, einem Ortsteil der Marktgemeinde Steinwiesen, war deren Obmann bis 1993, danach Kulturwart und Mitorganisator von drei Sternwanderungen, die sein Heimatdorf als Ziel hatten. Albin Deuerling ist zwischenzeitlich Ehrenobmann in Nurn.

Jürgen Neumann leitet seit 26 Jahren als Obmann die FWV-Ortsgruppe Kronach in bewährter Weise und mit viel Geschick, aber auch mit dem nötigen Einfühlungsvermögen. Unter seiner Obhut steht auch der Lukas-Cranach-Turm, den er gemeinsam mit seinen Heimatfreunden wie einen Augapfel hütet. Dieses Baudenkmal und die Stadt Kronach mit seiner langen Geschichte war auch Ziel von Sternwanderungen und FWV-Hauptversammlungen, die Jürgen Neumann glänzend organisierte.

Hans Raithel, Obmann der Bad Stebener FWV-Ortsgruppe, mit 368 Mitgliedern eine der größten des Hauptvereins, organisiert Woche für Woche die beliebten Kurgastwanderungen im Staatsbad gemeinsam mit den Wanderführern. Hans Raithel weiß um die Bedeutung von Tradition und

althergebrachten Werten, die er auch immer wieder den Gästen nahebringt, zum Teil auch musikalisch mit seinem Schifferklavier. Aber auch bei Heimat- und Kerzenabenden im Kurhaussaal. Karl-Heinz Tresselt, ist Obmann der FWV-Ortsgruppe Blankenberg, seit der Gründung vor 24 Jahren. Unter seiner Führung setzen die Blankenberger jenseits der Saale nach dem Wegfall der innerdeutschen Grenze immer wieder Akzente. Ihr Dorf mit dem herrlichen Blick auf Saale und ins Hölletal war vielbesuchter Austragungsort des Frankenwaldtages 2012.

Auch Udo Wunderlich steht seit der Gründung der FWV-Ortsgruppe Tanna im Jahr 1990 an der Spitze dieser östlichen Vereinigung des Frankenwaldvereins in Thüringen. Dabei hat sich in all den Jahren die vom Obmann forcierte Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Grafengehaig als äußerst gut erwiesen. Udo Wunderlich erstellte eine äußerst interessante Dokumentation der Dialekte im Gebiet des Frankenwaldes, die doch letztlich miteinander verwandt sind.

Am Schluss der Ehrungen, bei denen Robert Strobel den Ehefrauen der Ausgezeichneten als kleines Dankeschön Blumen überreichte, stellte der FWV-Hauptvorsitzende klar: "Wir im Vorstand haben wohl mit Recht beschlossen, die herausragenden Dienste dieser Obleute mit der Dr. Oskar-Köhl-Medaille zu würdigen." Mit Bedacht hatten die Verantwortlichen den 9. November und Blankenberg als Veranstaltungsort für die Ehrungen ausgewählt. An diesen historischen Tag vor 24 Jahren, als die innerdeutsche Grenze über Nacht plötzlich Geschichte war, erinnerte Hans Wietzel.

Der Bürgermeister von Blankenberg, früher hermetisch abgeschlossenes Dorf in der Grenzsperrzone, ließ in seinen längeren Begrüßungsworten rückblickend wissen: "Selbst uns Blankenbergern war es verwehrt, so attraktive Aussichtspunkte wie die Burgruine oder den Hochzeitskorb mit Blick ins Fränkische zu betreten."

Wietzel erinnerte an die menschenverachtenden Aus- und Umsiedlungen ganzer Familien in den Jahren 1952 bis 1961. "Was blieb uns - man duckte sich, passte sich an oder suchte eine Nische im täglichen Leben." Gar mancher verstand sich als Teil dieses Systems, unterstützte es nach Kräften, oft auch zum eigenen Nutzen. Den Ausführungen Wietzels zufolge war es für die damaligen Thüringer Grenzbewohner eine große Freude, dass der Frankenwaldverein mit Robert Strobel "seine Hände ausstreckte und partnerschaftliche Treffen mit Ortsgruppen in die Wege leitete."

Das waren Momente der Hilfsbereitschaft, die schlichtweg unvergesslich bleiben werden. "Plötzlich konnten wir an der Panoramastraße in Richtung Kemlas über Mauer und Stacheldraht nach Blankenberg und Blankenstein schauen", so Wietzel, ein Zeitzeuge, in seiner bewegenden Rückschau auf den 9. November 1989, bei der auch der Frankenwald wieder zu einer Einheit wurde.

*Wichtige Mosaiksteine im Schaffen des Vereins*“

Vorsitzender Robert Strobel



Quelle: [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de)

Autor: Von Reinhold Singer

Artikel:

<http://www.frankenpost.de/lokal/naila/naila/Unbezahlbare-Wertschoepfung;art2443,2957891>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung